

Tipps zur Vermeidung von Spam-Mails

Jeder E-Mail-Nutzer kann selbst durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit seinen persönlichen Daten und durch die Vermeidung falscher Reaktionen auf eintreffende Spam-Mails zu einer Verringerung der Spam-Belästigung beitragen. Die folgenden Tipps geben hierzu einige Anhaltspunkte:

- Grundsätzlich sollte man mit seiner E-Mail-Adresse bewusst umgehen und sie nur an Personen bzw. Institutionen geben, denen man vertraut.
- Hierzu gehört auch der zurückhaltende Umgang mit fremden E-Mail-Adressen. So sollten beim Versand von E-Mails an mehrere, einander unbekannte Empfänger deren Mail-Adressen alle in das Feld Bcc (Blind copy) gesetzt werden, damit die Adressen den Empfängern verborgen bleiben. Dies gilt gerade auch für geschäftliche Korrespondenz.
- Bei der Nutzung von E-Commerce-Angeboten, der Bestellung von Newslettern oder anderen Online-Services, die eine Registrierung mit Angabe der E-Mail-Adresse erfordern, sollte man die Nutzungsbedingungen und/oder Datenschutzrichtlinien (Privacy Policy) zur Kenntnis nehmen.
- Gerade die Weitergabe der Adresse des Haupt-Mail-Accounts sollte nur sparsam erfolgen. Für viele Zwecke, etwa in Newsgroups oder Chats, kann eine zweite E-Mail-Adresse nützlich sein, die gegebenenfalls gewechselt werden kann, wenn zuviel Spam-Mails dorthin gesandt wird.
- Wenn Online-Services wie Webmail, Messenger oder Chat benutzt werden, kann oftmals bei der Verwaltung des eigenen Accounts eingestellt werden, dass Mitgliederdaten nicht in öffentlich zugängliche Verzeichnisse aufgenommen werden.
- Bei der Wahl der E-Mail-Adresse verhindern längere und ungewöhnliche Zeichenfolgen vor dem @-Zeichen, dass Spam-Versender per Zufallsgenerator die eigene E-Mail-Adresse „erraten“.
- Gegebenenfalls kann auch bei der Angabe von E-Mail-Adressen in Newsgroup-Diskussionen oder auf Webseiten eine andere als die übliche Schreibweise gewählt werden (z.B. "name AT t-online DOT de"). Dies genügt oft schon, damit die Adresse nicht mehr von den von Spammern eingesetzten Suchmaschinen (so genannte Harvester) erfasst werden können. Hilfreich kann auch die Einbindung der E-Mail-Adresse in eine Grafikdatei sein.
- Empfangene Spam-Mails sollte man nicht öffnen. Neben dem Risiko durch eventuelle Viren oder Dialer nutzen Spammer oft HTML-formatierte Mails um die Gültigkeit Ihrer Adresse zu überprüfen. Aus diesem Grund sollten insbesondere Links in Spam-Mails nie angeklickt werden.
- Antworten sollte man auf Spam-Mails grundsätzlich nicht. Auch vermeintliche Abmelde-(Unsubscribe)-Optionen in Spam-Mails sollte man nicht nutzen. Diese Rückmeldung ist für echte Spammer nur eine Bestätigung, dass die E-Mail-Adresse noch aktiv ist, so dass künftig noch mehr Spam dorthin gesendet wird. (Dies gilt aber selbstverständlich nicht bei seriösen Institutionen, wenn man etwa einen dort früher einmal bestellten Newsletter wieder abbestellen möchte.)
- Um einen Spam-Versand vom eigenen Rechner durch so genannte „Trojaner“ zu verhindern, sollten E-Mail-Anhänge immer kritisch geprüft, dubiose Webseiten gemieden und vor allem eine Virenschutzsoftware auf dem eigenen Rechner installiert und regelmäßig aktualisiert werden. Für die Entdeckung von möglichen Trojanern gibt es im Internet entsprechende Schutzmechanismen zum Download.